

Erfahrungsbericht

Gastinstitution/Gastland: Katholieke Universiteit Leuven (KU Leuven) / Belgien

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

Studienlevel: Diplom

Aufenthaltsdauer: 2/2018 – 7/2018

1. Beschreibung der Gastuniversität

Bei der KU Leuven handelt es sich um die älteste und renommierteste Universität Belgiens, die in europäischen Rankings meist unter den Top 20 zu finden ist. Wie der Name bereits nahelegt befindet sich der Hauptstandort der Universität in der kleinen Stadt Löwen (niederländisch: *Leuven*), ungefähr 30 km östlich von Brüssel, wo auch der Großteil der mehr als 50.000 Studenten studiert. Daneben betreibt die KU Leuven allerdings auch einige Nebenstandorte, in den meisten größeren Städten Belgiens. In Leuven selbst gibt es keinen klassischen Campus, an dem alle Universitätsgebäude zu finden sind. Vielmehr befinden sich durch die gesamte Stadt verteilt sogenannte „Colleges“, in denen die Einrichtungen der Universität untergebracht sind.

2. Vorbereitung auf den Aufenthalt

Der Anmeldeprozess an der KU Leuven beginnt mit der Registrierung in einem Uni-eigenen Online-Portal. Dabei muss man über mehrere Stufen diverse Daten angeben und Dokumente hochladen. Ein eigener Nachweis über genügende englische Sprachkenntnisse wurde nicht verlangt.

Die persönliche Betreuung erfolgt über eigene Erasmus-Verantwortliche jeder Fakultät, die auch für das LA zuständig sind. Zumindest im Falle der rechtswissenschaftlichen Fakultät war diese Betreuung persönlich und unkompliziert (auch über E-Mail), anders als an der Universität Graz, wo vor allem das Erstellen des Vorausbescheides einiges an Zeit (und Nerven) kosten kann.

3. Anreise

Meine persönliche An- und Abreise nach Belgien erfolgte per Flugzeug, wobei ich sowohl den zentraleren Flughafen *Brussels Zaventem* als auch den kleineren Flughafen *Brussels Charleroi* genutzt habe. Zaventem liegt dabei ziemlich genau zwischen Brüssel und Leuven. Dieser bietet sich vor allem mit größeren Gepäckstücken an, da man nach einer 7-minütigen Zugfahrt bereits in Leuven ist. Charleroi hingegen bietet den Vorteil, dass viele Billig-Airlines diesen ansteuern. Allerdings muss man für die Fahrt von Leuven nach Charleroi über diverse Züge oder Busse mindestens 2 Stunden einrechnen.

4. Unterkunft

Die KU Leuven selbst bietet ein Online-Portal an über das sie Zimmer/Wohnungen in universitätseigenen Studentenheimen vermittelt und solche, die in Kooperation mit der Universität stehen. Auf diese Art habe auch ich mein Studentenzimmer gefunden, mit dem ich im Großen und Ganzen sehr zufrieden war. Ich kann dieses Online-Portal nur empfehlen, da darüber vermittelte Unterkünfte einen einheitlichen Universitäts-Mietvertrag haben und meistens auch semesterweise gemietet werden können, was bei dem Großteil der privaten Anbieter nicht der Fall ist. Man sollte sich, meiner Meinung nach, jedoch bereits vor der Anreise um eine permanente Unterkunft sorgen und nicht erst vor Ort, wie es teilweise (auch von der KU Leuven) empfohlen wird, da das Angebot an von der Universität vermittelten Unterkünften rasch sinkt.

5. Vorbereitender bzw. begleitender Sprachkurs

Das Institut für lebende Sprachen (ILT Leuven) bietet für Erasmus Studenten einen eigenen Niederländisch Sprachkurs an, für den man sich gratis auf der ILT Website anmelden kann. Dieser findet 2-mal pro Woche statt und endet mit einer mündlichen sowie schriftlichen Prüfung vor Beginn der eigentlichen „Study-Period“ und ist bis zu 4 ECTS wert, wobei jedoch zu beachten ist, dass der Kurs im finalen Transcript of Records nicht enthalten ist, da dieses vom Institut des Hauptstudiums ausgestellt wird und nicht vom ILT. Man erhält deshalb am Ende des Kurses eine Bescheinigung über den Besuch, eine etwaige Anerkennung an der Heimatuniversität sollte vorher abgesprochen werden.

6. Einführungswoche bzw. -veranstaltung

Eine Woche vor Beginn des Semesters bieten diverse Institutionen (KU Leuven, ESN, PANGEA, Student Unions) Informationsveranstaltungen und Events an. Mit Ausnahme der Informationsveranstaltung für die Registrierung, sind diese jedoch nicht verpflichtend. Persönlich kann ich jedoch den Besuch dieser Veranstaltungen nur empfehlen, da man einiges über die Universität, die Stadt, etc. lernt und sie eine tolle Möglichkeit bieten andere Studierende kennenzulernen.

7. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Nach der Online-Anmeldung (siehe Punkt 2) ist der administrative Prozess in Leuven mit dem Besuch einer verpflichtenden Info-Veranstaltung und der persönlichen Registration recht unkompliziert abgeschlossen.

Neben der Anmeldung an der Universität, muss man seinen Aufenthalt in Belgien jedoch auch der Stadtverwaltung melden. Dabei ist ein Termin im „Stadskantoor“ (Stadtadministration) nötig, den man rechtzeitig im Vorhinein online vereinbaren muss. Nach Ende des Aufenthaltes, muss auf die selbe Weise wieder eine Abmeldung erfolgen.

8. Kursangebot und besuchte Kurse

Auf der Website der KU Leuven findet man eine (nach Fakultäten sortierte) Datenbank für englischsprachige Kurse, die sowohl von internationalen als auch von einheimischen Studenten besucht werden. Man ist als Erasmus-Student jedoch nicht auf diese beschränkt. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, Kurse zu wählen, die von einer anderen Fakultät/Studienrichtung angeboten werden. Ab einer gewissen ECTS-Anzahl ist dafür jedoch eine explizite Erlaubnis der Heimatuniversität nötig.

Universitätsweit gilt ein Benotungssystem von 0 bis 20 Punkten, wobei ein Examen ab 10 Punkten als bestanden gilt. Als quasi inoffizielle Regel für Professoren (laut einheimischer Studenten) gilt jedoch, dass 19 bzw. 20 Punkte im Prinzip nicht vergeben werden. Die Examen werden komprimiert in einer eigenen Exam-Period abgehalten, die ungefähr 3 Wochen am Ende des Semesters beträgt. Dieser vorausgehend gibt es eine Study-Period in der grundsätzlich keine Kurse mehr stattfinden. Pro Jahr gibt es 3 solche Exam-Periods.

Im Bereich der Rechtswissenschaften bietet die KU Leuven ein breites Angebot an Kursen aus Europarecht und Völkerrecht, wobei viele Vortragende Erfahrungen aus der Praxis aufweisen, bedingt auch durch die Nähe an Brüssel oder anderen internationalen Zentren wie Den Haag oder Straßburg. Deshalb werden im Rahmen einiger Kurse Study-Trips abgehalten, die einen tieferen Einblick geben. Vorteilhaft für Jus-Studenten ist in Leuven auch die Möglichkeit unbegrenzt und ohne Voraussetzungen Kurse aus dem Angebot des Kriminologie-Studiums zu wählen. Im Vergleich zur

Universität Graz wird etwas mehr Wissen abverlangt, jedoch nichts Unmögliches. Eine viel größere Umstellung von mir verlangte jedoch die Gewöhnung an das System mit der komprimierten Exam-Period und die Möglichkeit von Open-Book-Examen.

9. Anerkennung

Grundsätzlich fanden in meinem Fall, alle Kurse (samt Sprachkurs) Anerkennung, jedoch ist das administrative Verfahren an der Universität Graz und am REWI-Dekanat unnötig langwierig und kompliziert, sodass auch die Angestellten oftmals keine Auskunft erteilen können.

10. Lebensunterhaltskosten

Im Vergleich zu Österreich sind die Lebenserhaltungskosten etwas höher, was vor allem an den hohen Mietpreisen liegt. Auch Restaurants und Lebensmittel sind vergleichsweise teurer, wobei man hier jedoch durch die Wahl des Geschäfts auch sparen kann (Aldi, Lidl, etc.). Lehrbücher werden (zumindest für Jus-Studenten) über einen Bücherdienst der Student-Unions besorgt, weshalb die Kosten dafür auch relativ gering sind. Als positiv zu vermerken ist ebenso, dass es in Belgien, insbesondere im Bereich der Transportmittel (Bus, Bahn, Fahrrad...), wesentlich bessere Studenten-Deals gibt.

11. Betreuung an der Gastuniversität und soziale Integration

Da ich leider nicht an dem Buddy-Programm teilgenommen habe, kann ich hierzu keine Kritik abgeben. Die Möglichkeit dazu besteht jedoch in Leuven. Dennoch war ich mit dem Angebot an Events mehr als zufrieden, was vor allem an den Institutionen in Leuven liegt, die solche veranstalten. Hierbei ist unter anderem ESN zu erwähnen, die während meines Aufenthalts auch eine Reihe an Reisen und Trips veranstaltet haben, die immer außergewöhnlich und einer Teilnahme wert waren (z.B. Karneval in Maastricht oder Kings-Day in Amsterdam). Ebenso bieten die, nach Studienrichtung organisierten, Student-Unions eine Vielzahl an Aktivitäten, die auch Erasmus-Studenten offenstehen. Bei diesen gibt es insbesondere den Vorteil, dass internationale mit lokalen Studenten in Kontakt kommen.

12. Resümee und Tipps

Für mich persönlich war mein Erasmus-Semester eine Zeit, auf die ich gerne zurückschaue. Freunde, aus verschiedensten Teilen der Welt, die man findet und die Erfahrungen, die man während seiner Zeit im Ausland sammelt, sind alle Hürden und Ängste wert, die man anfangs vielleicht noch verspürt oder denen man begegnet.

Über Leuven selber kann ich ebenso nur gutes sagen. Es war ein besonderes Erlebnis für mich in einer Stadt zu wohnen, die aufgrund ihrer Größe im Verhältnis zur Größe der Universität, so vom studentischen Leben geprägt ist. Dies schlägt sich einerseits am Angebot an Bars und Events nieder, andererseits sollte jedem der nach Leuven geht auch bewusst sein, dass die Stadt zu Ferienzeiten (und oftmals auch am Wochenende) wie ausgestorben wirkt. Auch Belgien als Land hat viel zu bieten (natürlich neben dem belgischen Bier, Waffeln und Pommes), vor allem, da es sich nicht unbedingt um eine Destination handelt, die vielen sofort in den Sinn kommt. Insbesondere die Reisemöglichkeiten, die sich von dort ergeben haben mich überrascht: Zwei Flughäfen, günstige Busse und günstige Schnellzüge wie TGV, Thalys oder ICE ermöglichen es während eines Erasmus-Aufenthaltes viele andere Länder und Städte zu besuchen.

Letzen Endes kann ich Leuven als Ziel nur empfehlen. Einerseits aufgrund der akademischen Qualität, andererseits aber auch deshalb, da sich die meisten in diese kleine, studentische Stadt einfach verlieben.